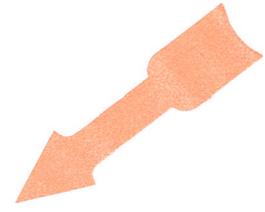


BERUFSBEKLEIDUNG FÜR SPEZIELLE BRANCHEN

# Lukrative Nischenmärkte



**Professionelle Arbeitsbekleidung ist für fast jede Branche und jeden Berufszweig erhältlich. Es gibt allerdings auch Ausnahmen, etwa wenn die Zielgruppe und die Anzahl der potenziellen Träger zu klein ist und somit Entwicklungsaufwand und Ertrag in keinem vernünftigen Verhältnis stehen. Dann schlägt die Stunde für flexible Kreativbüros, wie Modedesignerin Heike Hüning mit ihrer Medienjacke zeigt.**

►► Für überschaubare Zielgruppen gibt es in der Regel keine brancheneigene Berufsbekleidung; die bekannten Hersteller und Anbieter von Arbeitsbekleidung verweisen auf Ausweichartikel aus bestehende Kollektionen. Die von den klassischen Berufsbekleidungsherstellern unbeachteten Nischenmärkte sind aber durchaus interessant und lukrativ, wie das Beispiel der in Hamburg ansässigen Modedesignerin Heike Hüning zeigt. Die aus Münster stammende gelernte Herrenschnneiderin hat sich den besonderen Anforderungen der Medienbranche angenommen. Auf ihre Schöpfung gehen die so genannte Medienjacke und ihre jüngst auf der Techtexil vorgestellte Medienweste zurück.

## Equipment gut verstaut

Die Idee zu der speziellen Oberbekleidung kam der Modemacherin nach ihrem Studium, als sie nebenbei beim Film arbeitete. Dort fiel ihr auf, dass Produzenten, Schauspieler und Kameraleute während der Außendreharbeiten mitunter mehrere Stunden im strömenden Regen arbeiten müssen, weil der strenge Drehplan auch bei schlechtem Wetter keine Unterbrechungen duldet. Zum Schutz trugen die Filmleute klassische Outdoorjacken. Diese sind jedoch nur bedingt für den Einsatz am Set geeignet, denn es fehlen ihnen wichtige Details wie beispielsweise eine wasserdichte Aufbewahrung von Dokumenten oder eine praktikable Unterbringung der Walkie-Talkies. Hüning sah Handlungsbedarf und begann im Jahr 2001 mit der Entwicklung einer eigenen Branchenbekleidung.



**Modedesignerin Heike Hüning hatte schon früh die Idee für eine Medienjacke, die speziell auch für Nischenbereiche, wie die Filmbranche, für Veranstaltungstechniker oder Bühnenbauer eine eigene Bekleidungs-lösung bietet.**

Foto: Andreas Münchbach

In Zusammenarbeit mit W.L. Gore und dem Konfektionär Fuchs + Schmitt aus Aschaffenburg entstand eine Multifunktionsjacke, die auf dem Festival Camerimage 2002 in Lodz zum ersten Mal offiziell vorgestellt wurde. Die Medienjacke baut auf dem Zwiebelprinzip auf und soll sowohl bei Dreharbeiten im Freien als auch in Innenräumen für optimale Bedingungen sorgen. Sie besteht aus zwei Teilen: einer wasserdichten Außenjacke und einer winddichten Innenjacke. Beide können durch Reißverschlüsse miteinander verbunden werden, sind aber auch unabhängig voneinander tragbar. Damit beide Jacken gleichermaßen die bei den Filmarbeiten geforderte Funktionalität und Praktikabilität besitzen, hat die Designerin einen Trick angewendet: Die wichtigsten Taschen, darunter die für das Walkie-Talkie, sind mit Druckknöpfen befestigt und lassen sich im Bedarfsfall einfach von einer Jacke auf die andere umknöpfen. Die nicht genutzten Druckknöpfe werden dann durch passende Abdeckbänder geschützt. Dasselbe Prinzip gilt bei der Anbringung des Dispositionsclips, der beispielsweise zur Befestigung der Ausweise dient. Neben den abnehmbaren Taschen haben beide Jacken eine Reihe weiterer, zum Teil wasserdichter Taschenlösungen. Sie sind zum Verstauen von technischem Equipment wie Leuchten und Spezialwerkzeugen, Stiften und Schlüsseln, Sonnenbrillen, Mobiltelefonen, aber auch Dokumenten bis zum Papierformat DIN A4 gedacht. Die bei einem mehrstündigen Einsatz im Regen notwendige Wasserdichtigkeit der Außenjacke hat die Hamburgerin mit einem geräuscharmen Goretex-2-Lagen-Laminat realisiert. Diese garantiert selbst unter hohem Druck eine dauerhafte Wasserdichtigkeit, so dass Arbeiten auch im Sitzen und

## INFORMATION | ZUR PERSON

### Schneiderin und Designerin

Heike Hüning wurde 1969 in Münster geboren und wuchs in der Region Gütersloh auf. Nach ihrem Abitur absolvierte sie bei Greiff Mode in Bamberg eine Lehre als Herrenschnneiderin. Im Anschluss folgten Praktika bei zwei renommierten Modemarken. Ein Stipendium der Philip-Morris-Stiftung ermöglichte ihr das Studium des Modedesigns an der AMD in Hamburg, das sie mit der Note eins beendete. Daraufhin folgten Beschäftigungen bei Modelabels wie Marc Cain, Windsor und Indigo Snowboard, die von parallelen Arbeiten für Film und Fernsehen begleitet waren. 2004 folgte sie einem Ruf nach Sylt, wo sie mitunter ein Änderungs- und Musteratelier für einen auf der Insel ansässigen Bekleidungseinzelhändler aufbaute. Sie kehrte fünf Jahre später ganz zurück und arbeitet seither weiter als selbstständige Designerin an der Umsetzung ihrer bereits früh geborenen Idee der Medienjacke.